

4) Neben den unterrichtlichen waren uns religiöse und nationale Gesichtspunkte maßgebend. — Es ist uns wiederholt die Anerkennung ausgesprochen worden, daß sich in unserem Buche nichts findet, wodurch sich andere Konfessionen verletzt fühlen könnten. Unser christliches Bekenntnis zu verleugnen, lag keine Veranlassung vor.

5) Es würde uns, und wir befinden uns mit unserer Ansicht in Übereinstimmung mit Autoritäten auf dem Gebiete des deutschen Sprachunterrichts, als ein Mißgriff erscheinen, wollte man sich lange Zeit mit Lesestoffen derselben Kategorie beschäftigen. Wir haben daher die Lesestücke in steter Abwechslung auf einander folgen lassen. Der bequemen Orientierung ist indessen durch übersichtliche Inhaltsverzeichnisse der Weg gebahnt.

6) Die Fremdwörter haben wir grundsätzlich nicht verbannt. Es schien uns empfehlenswerter, dem Lehrer Gelegenheit zu bieten, den Schüler mit den gebräuchlichsten Fremdwörtern bekannt zu machen, damit er sie verstehen, vielleicht auch anwenden lerne, als den Versuch zu unternehmen, jedes Fremdwort durch ein deutsches zu ersetzen, einen Versuch, bei dem der Sprache allzu leicht Gewalt angethan wird. Wir bemerken übrigens, daß in zahlreichen Fußnoten die meisten der aufgenommenen Fremdwörter Erklärung gefunden haben.

7) Der äußere Lebensgang der im Buche vertretenen Schriftsteller ist im Inhaltsverzeichnisse des zweiten Theiles auf Grund authentischen Materials skizzirt. Von einer Art Litteraturgeschichte, von einer Fülle bibliographischer Notizen konnte hier nicht die Rede sein. — Wir haben wohl nicht nötig zu sagen, daß das Gebotene nicht zum Memorierstoff bestimmt ist.

8) Wenn auch unsere Orthographie im wesentlichen schon immer auf denselben Grundsätzen beruhte, wie die jetzt von der preussischen und bayerischen Schulverwaltung vorgeschriebene, so hatten doch einzelne Abweichungen eine sorgfältige Durchsicht nötig gemacht.

Wir entsenden das Buch aufs neue mit dem Wunsche, daß es frischer und fröhlicher Arbeit aufs beste diene, seine alten Freunde sich erhalten und sich neue gewinnen möge.

Berlin.

D. S.